

Congressus Quintus Internationalis

Fenno-Ugristarum

Turku 20. - 27. VIII 1980

Pars II

Summa dissertationum

Redegit

Osmo Ikola

Curaverunt

Kaisa Häkkinen

M.K.Suojanen

Suomen Kielen Seura

Turku 1980

Lajos Vargyas

Budapest

DIE ÄLTESTE ENTWICKLUNGSPERIODE DER FINNISCH-UGRISCHEN MELODIEN

Für den ältesten Melodiestil, der noch heute bei den Finno-Ugriern zu erreichen ist, gilt der Trichord mi-re-do, der bei den wotjakischen Minderheiten der Kasantatarischen Republik in grosser Prozentzahl vorkommt; ebenso in den mordwinischen Klageliedern und besonders bei den Woten, wo er als überwiegender Stil zu finden ist. Spuren können auch bei den Ungarn nachgeprüft werden, da in zwei Klageliedern aus der Moldau dieser Tonumfang mit Deszendenz-Melodik auftaucht, (aber schon mit zwei verschiedenen Kadenzen auf der 2. und 1. Stufe in freier Abwechslung, wie es in ungarischen Totenklagen allgemein ist). Das kann nur als althergebrachtes Erbe gelten, da die übrigen ungarischen Klagelieder Tetra-, Penta- und Hexachord als Tonumfang haben, und eine Wiederprimitivisierung nicht anzunehmen ist.

Die nächste Stufe ist der Tetrachord: fa-mi-re-do. Bei den Syrjänen ist es überwiegend. Die ungarischen Totenklagen mit demselben Tonumfang sind häufig, aber mit zwei Schlusstönen, während die Syrjänischen Melodien stichisch. Weitere Stufe bilden die karelischen Totenklagen mit einem abwärts schreitenden Pentachord. Diesen diatonischen Stil haben die Finno-Ugrier auch unter starkem Einfluss pentatonischer Stille bewahrt — ebenso die Ungarn wie die Völker auf der Wolga-Kama-Gegend.

Die Ungarn, zusammen mit den Obugriern, wiechen schon in einer archaischen Periode von den übrigen Finno-Ugriern ab, da die letzten die einzeilig-stichische Form bewahrten, die bei der späteren Entwicklung unmittelbar in die Periode (und später in die Strophe) übergeht; während die Ungarn und teilweise die Obugrier eine erweiterte Form von freier Abwechslung zweier dann drei-vier Schlusstönen in einem Oktav-Umfang ausbildeten, die unmittelbar in die Strophe übergangen ist.